

# Arbeitsreiches Unwetterjahr

Die Freiwillige Feuerwehr blickt auf ein ziemlich ereignisreiches Jahr 2009 zurück. Besonders oft mussten sie beim Rekordunwetter ausrücken.

**ALTHOFEN.** Das 125. Jubiläumsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Althofen gestaltete sich als ein sehr arbeitsintensives. Denn es mussten die Florianijünger fast jeden Tag zu einem Einsatz ausrücken, die Anforderungen für die Blauröcke waren enorm. Besonders oft musste man wegen Unwettern Hilfe leisten – 25-mal im Mai, 62(!)-mal im Juni, neunmal im Juli und fünfmal dann im August schrillte die Alarmglocke. Auch zu Unfällen wurden die Blauröcke gerufen, dennoch mussten zwei Menschen auf der S 37 ihr Leben lassen – besonders tragisch: Bei einem Frontalzusammenstoß starb ein achtjähriges Mädchen.

Natürlich standen auch zahlreiche Brandeinsätze auf dem Programm, wie etwa ein Sägewerksbrand in Guttaring oder ein Feuer in der

neuen Produktionsanlage der Firma Tilly. Somit leisteten die Feuerwehrmänner und -frauen insgesamt 321 Einsätze, davon rückten sie 256-mal zu technischen und zu 65 Brandfällen aus, das ergibt in Summe 3691 Einsatzstunden.

## Zahlreiche Ehrungen

Bei der kürzlich erfolgten Jahreshauptversammlung mit Bilanz wurden im Beisein von Bürgermeister Manfred Mitterdorfer (LFA) auch etliche Feuerwehrmänner befördert – einige wurden mit Dienstaltersabzeichen geehrt, drei Jungflorianis wurden bei der Versammlung angelobt.

Natürlich gibt es schon einen Termin für den Feuerwehrball – dieser findet heuer am 20. Februar im Kulturhaus Althofen statt – es unterhalten die Nachtfalken.



Die schweren Unwetter im Vorjahr ließen die Freiwillige Feuerwehr Althofen zu rekordverdächtigen 101 Einsätzen ausrücken.



Eine Parkbank kann durchaus zu einem Ort der Begegnung (mit Außerirdischen) werden, wie im ersten Sketch „Akte Nix“.

# Narrennest

Die besinnliche Zeit ist vorbei, nun haben in St. Veit die Narren das Sagen. Beim Familienfasching wurde fünf Stunden lang geblödet und gelacht.

**ST. VEIT.** Der Weihnachtspeck sitzt den Leuten noch auf den Knochen, schon geht das närrische Treiben wieder los und versetzt die Herzogstadt bis zum Aschermittwoch wieder in einen Ausnahmezustand. Der Auftakt für die spaßigen Revoluzzer gegen die politische Obrigkeit fand am Sonntag beim Familienfasching erstmals in der Blumenhalle statt, bei dem es fünf Stunden lang einen schweren Angriff nach dem anderen auf das Zwerchfell gesetzt hat. Das ließen zumindest die Lachstürme vonseiten des Publikums erahnen, die die Mischung aus Alltagskomik, Politiker-durch-den-Kakao-Ziehen und fetziger Musik mit zahlreichen Beifallsbekundungen goutierten. Durch die Show führte Herzog Harald I. (Harald Taube), der die „Stars“ mit einem kräftigen „Namla“ (St. Veits Faschingsschlachtruf) auf die Bühne bat. Natürlich blieb bei den Sketches kein Politiker oder Banker ungeschoren – diesmal wurden

sogar Politiker gespielt – Michi Strutz als Bürgermeister Gerhard Mock (der nicht anwesend war), Robert Ruhdorfer als Herwig Kampl, Mario Spaninger als Harald Dobernig und Martin Kircher als Gerhard Dörfler konnten die imitierten Politakteure gar täuschend echt

